

\* 31.03.1903 in Telfs

† 10.08.1987 in ???

Betonsteinerzeuger  
Rot-Kreuz-Mitarbeiter  
Fasnachter

Eine große Trauergemeinde - unter ihr zahlreiche Vereinsfunktionäre - geleitete vergangene Woche einen verdienten Telfer zur letzten Ruhestätte: Max Wackerle, vulgo Schnoatter Max, ist nicht mehr!

Nach langer, schwerer Krankheit starb der Max am 10. August. Die Einsegnung am Ortsfriedhof nahm Dekan Franz Saurer vor; Rot-Kreuz-Präsident Arthur Thöni und Vize-Bgm. Erwin Müller gingen in ihren Reden nochmals auf die großen Verdienste des „Schnoatter Max“ - besonders im Telfer Vereinsleben - ein.

Max Wackerle wurde am 31.3.1903 in Telfs geboren, besuchte hier die Grundschule und 2 Jahre die gewerbliche Fortbildungsschule. Von 1920 bis 1923 erlernte er bei BMstr. Josef Hosp das Maurer- und Steinmetzgewerbe. Am „Peterstag“, am 29.6.1923, wurde er von der Lehre frei gesprochen. Als Geselle arbeitete er bei seinem Lehrherrn von 1923 bis 1934.

1936 heiratete Max Wackerle seine Gattin Maria geb. Wieser, die ihm die Söhne Rudi und Günther schenkte. 1934 trat er in die Firma Jenny & Schindler ein und arbeitete dort bis zum Jahre 1939, bis zum Beginn des 2. Weltkrieges. Er wurde zum Dienst in der deutschen Wehrmacht eingezogen und erlebte die Schrecken dieses Krieges während der Feldzüge in Polen, Frankreich und Rußland. Nach einigen Wochen der Kriegsgefangenschaft bei den Amerikanern rüstete er 1945 als Feldwebel ab und kehrte in seine Heimat zurück.

Nach der Entlassung aus dem Kriegsdienst arbeitete er noch bis 1947 bei der Firma Jenny & Schindler. 1947 machte er sich selbständig und arbeitete bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1968 als Betonsteinerzeuger. Seine Gattin Maria verstarb leider allzufrüh im Jahre 1948.

Im Jahre 1950 ehelichte Max Wackerle seine Frau Maria geb. Stecher. Aus dieser Ehe wurden ihm seine Töchter Christine und Ingrid geschenkt.

Max Wackerle war Zeit seines Lebens ein aufrechter, ehrlicher und geselliger Mensch, der zu jeder Zeit bereit war sich für die Gemeinschaft, für die Mitmenschen einzusetzen.

Auf Fürsprache von Dir. Schweinester, so die Notiz in einer Lebenserinnerung, wurde er 1920, als 17jähriger, in die Feuerwehr aufgenommen. Aus dieser Hilfsorganisation entwickelte sich in Folge die Rettung, die ihm bis zu seinem Lebensende einfach „Heimat“ war.

1923 war er bei der Neugründung des alpinen Vereines „Bergsöhne“ dabei, aus denen sich später Schiclub und Bergrettung entwickelten.

Als 7jähriger Bub war Max als „Zigeunerbua“ zum ersten Mal bei der Fasnacht dabei. Als Schleicher und ab 1960 als Wilder war er bis 1985 aktiver Fasnachtler.

Der Schnoatter Max war über viele Jahrzehnte eine Symbolfigur, ein Motor in den Hilfsorganisationen, in den Vereinen, in der Gemeinschaft seiner Heimatgemeinde. Er war ein begeisterter Telfer und ließ es sich trotz angegriffener Gesundheit nicht nehmen, bei jedem festlichen Anlaß der Gemeinde, zuletzt bei der Einweihung des neuen Rathaussaales, dabei zu sein.

Der Gemeinderat von Telfs hat Max Wackerle am 14.10.1976 das goldene Ehrenzeichen der Marktgemeinde verliehen. Ebenso war Max Wackerle Träger der „goldenen Verdienstmedaille“ des Roten Kreuzes und vieler anderer Auszeichnungen.

Am 10. August 1987 ist er nach langer und schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit in die ewige Heimat abberufen worden. Unsere Anteilnahme gehört seiner Familie, seinen Kindern und Enkeln.

Wir werden dem Schnoatter Max ein ehrendes Andenken bewahren und ihn so in Erinnerung behalten wie er zu so vielen war: Als einen wunderbaren Kameraden und einen väterlichen Freund!

Quelle: *Blickpunkt Telfs*, August 1987



Foto: Blickpunkt Telfs